

SOKRATES UND ACHILL – VERGLEICHBAR?

In seiner Verteidigungsrede (28 b–d) vergleicht Sokrates sein – trotz Drohungen und einer möglichen Verurteilung zum Tode – unbeirrtes Suchen nach der Wahrheit mit dem standhaften Mut des Achill.

„Vielleicht wird nun aber jemand sagen: »Schämst du dich eigentlich nicht, Sokrates, eine Lebensweise geführt zu haben, die dich nun in Gefahr bringt, sterben zu müssen?« Dem dürfte ich wohl mit Recht folgendes antworten: Es ist eine falsche Ansicht, mein Lieber, wenn du glaubst, ein Mann, der auch nur einigermaßen etwas wert ist, dürfe Gefahr um Leben oder Tod berücksichtigen und müsse in seinem Handeln nicht allein darauf schauen, ob er recht oder unrecht und wie ein guter oder schlechter Mensch handelt. Denn was sollen wir dann von jenen Heroen halten, die vor Troja gefallen sind? Was vor allem von dem Sohn der Thetis, der die Gefahr im Vergleich zu der Schande so gering achtete? Denn als er ausziehen wollte, um Hektor zu töten, sagte seine Mutter, die doch eine Göttin war, ungefähr folgendes: »Mein Sohn, wenn du den Tod deines Freundes Patroklos rächst und Hektor tötest, wirst du selber sterben; denn bald nach Hektor ist dir das Todesschicksal bereitet.«

Er aber achtete, als er das hörte, Tod und Gefahr gering; viel mehr fürchtete er das Leben eines Feiglings, der seine Freunde nicht rächt, und sagte: »Möchte ich doch gleich sterben, wenn ich den Frevler bestraft habe, damit ich nicht hier bleibe, verlacht bei den gekrümmten Schiffen, eine unnütze Last der Erde.« Glaubst du etwa, er habe sich um Tod und Gefahr gekümmert?

So steht es damit in Wahrheit, ihr Athener: An dem Platz, an dem man entweder sich selbst hingestellt hat, in der Meinung, es sei so am besten, oder an den man von seinem Vorgesetzten gestellt wurde, da – glaube ich – muss man bleiben und die Gefahren auf sich nehmen und weder den Tod noch irgend etwas anderes berücksichtigen außer der Schande.“



Abbildungen:
oben: Sokrates im Gespräch. Ausschnitt aus Raffaels „Philosophenschule von Athen“ – Vatikan, Stanzen
unten: Sokrates im Gefängnis kurz vor seinem Tod

